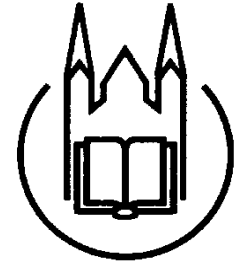


**MARISTENKOLLEG MINDELHEIM
GYMNASIUM UND REALSCHULE**
DES SCHULWERKS DER DIÖZESE AUGSBURG



**Grundwissen WR (SG, NTG):
Jahrgangsstufe 10**



Wie verhalten sich Haushalte und Unternehmen am Markt?

Anbieter

(= Verkäufer, z.B. Unternehmen)

- ... verfolgen das Ziel der **Gewinnmaximierung**
- ... je höher der Marktpreis, desto mehr U können Gewinne erzielen und werden Güter am Markt anbieten
- ... bei steigenden Preisen steigt die angebotene Menge und umgekehrt

Markt:
Treffpunkt von
Angebot und
Nachfrage

↓
Verteilung von
Gütern

Nachfrager

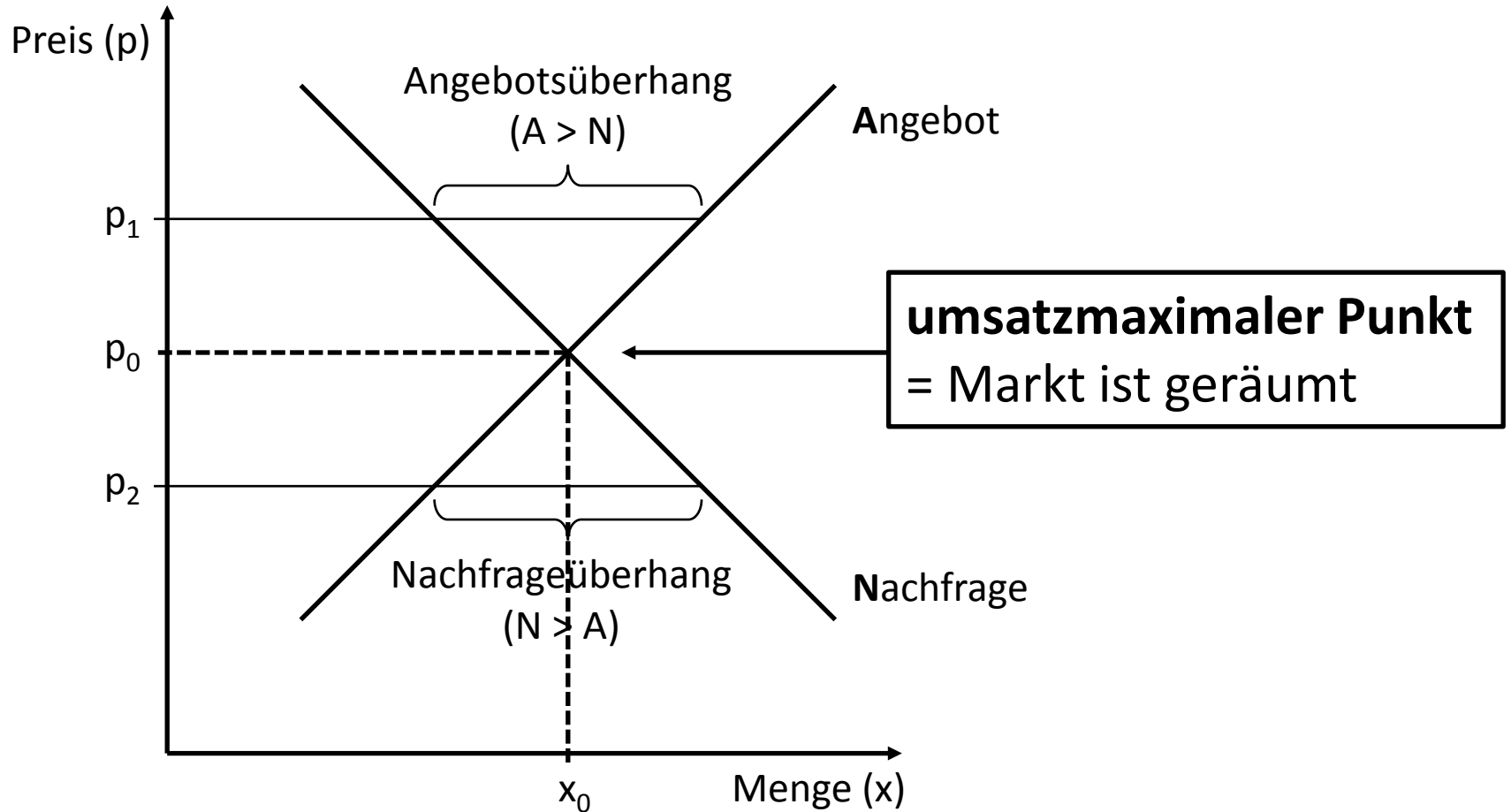
(= Käufer, z.B. Haushalte)

- ... verfolgen das Ziel der **Nutzenmaximierung**
- ... liegt der Nutzen unter dem Marktpreis, werden sie keine Güter mehr nachfragen und den Markt verlassen
- ... bei steigenden Preise sinkt die nachgefragte Menge und umgekehrt

Der **Marktpreis** beeinflusst die Entscheidungen der Marktteilnehmer. Beim Gleichgewichtspreis sind die angebotene und die nachgefragte Menge gleich; der Markt wird geräumt. **Die Entscheidungen der Anbieter (U) und der Nachfrager (H) werden durch den Marktpreis koordiniert** (in Einklang gebracht).

Welcher Preis bildet sich auf einem freien Markt?

Das Marktmodell

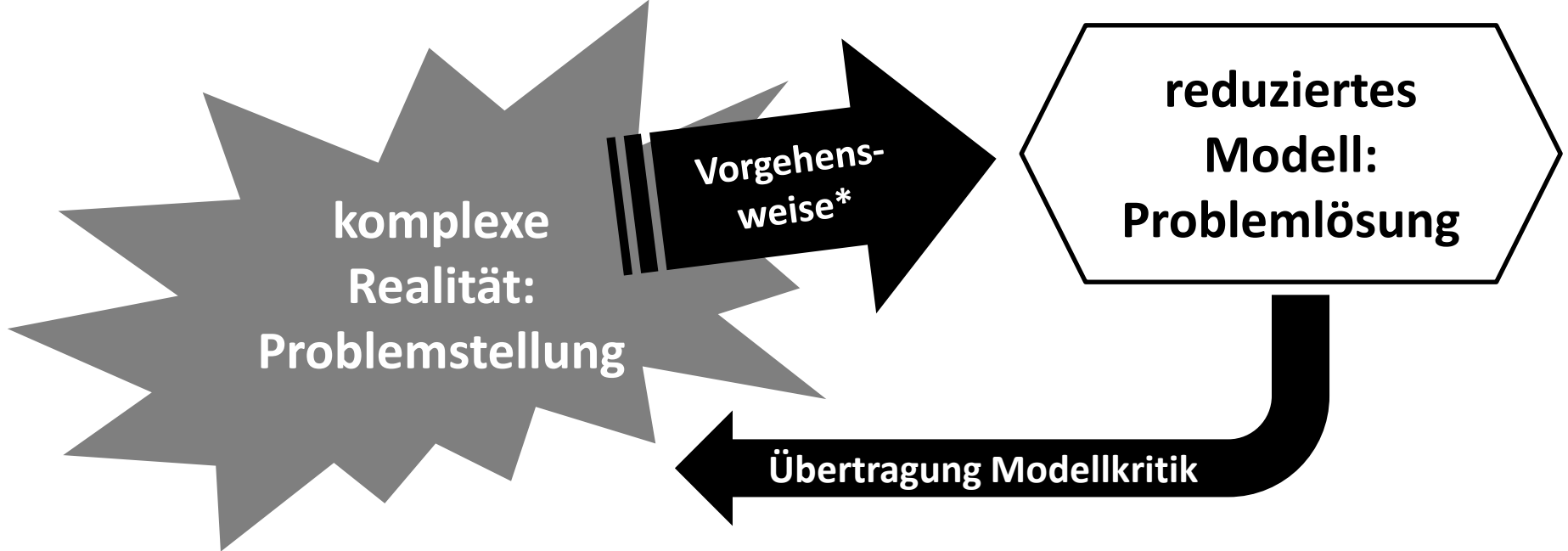


p_0 = Gleichgewichtspreis
 x_0 = Gleichgewichtsmenge

Methode: ökonomische Modellbildung

*Vorgang der Modellbildung:

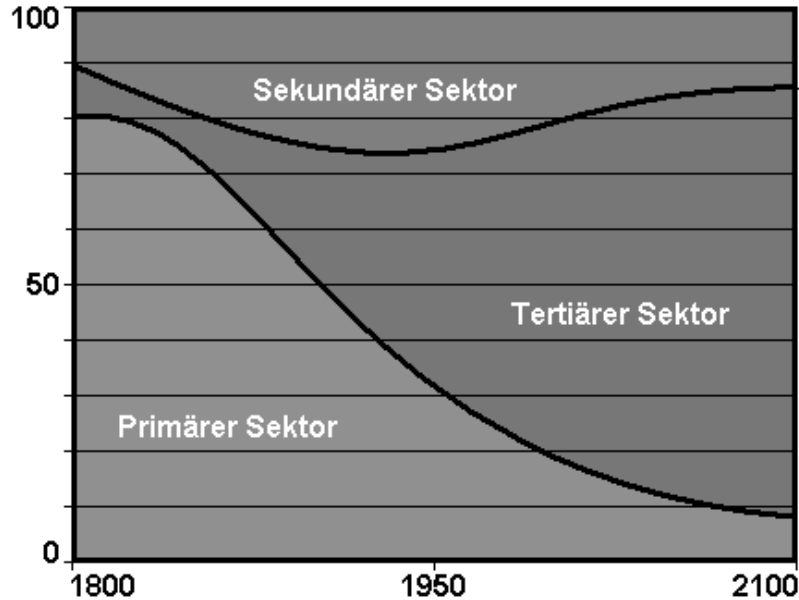
1. **Aggregation** = gleichartige Einzelelemente zu größeren Einheiten zusammenfassen
2. **Abstraktion** = Verzicht auf nicht erkenntnisfördernde Informationen
3. **Prämissenbildung** = Sonderfälle i.d.R. aus dem Modell ausgegrenzt (Bedingungen)



Abhängig von der jeweiligen Fragestellung entsteht so eine **vereinfachte Abbildung der Wirklichkeit**, die ein besseres Verständnis der untersuchten Zusammenhänge erlaubt.

Wie hat sich die Wirtschaftsstruktur im Lauf der Zeit geändert?

Entwicklung der drei Wirtschaftssektoren nach Fourastié



primärer Sektor:

Urproduktion

sekundärer Sektor:

Weiterverarbeitung

tertiärer Sektor:

Dienstleistungen

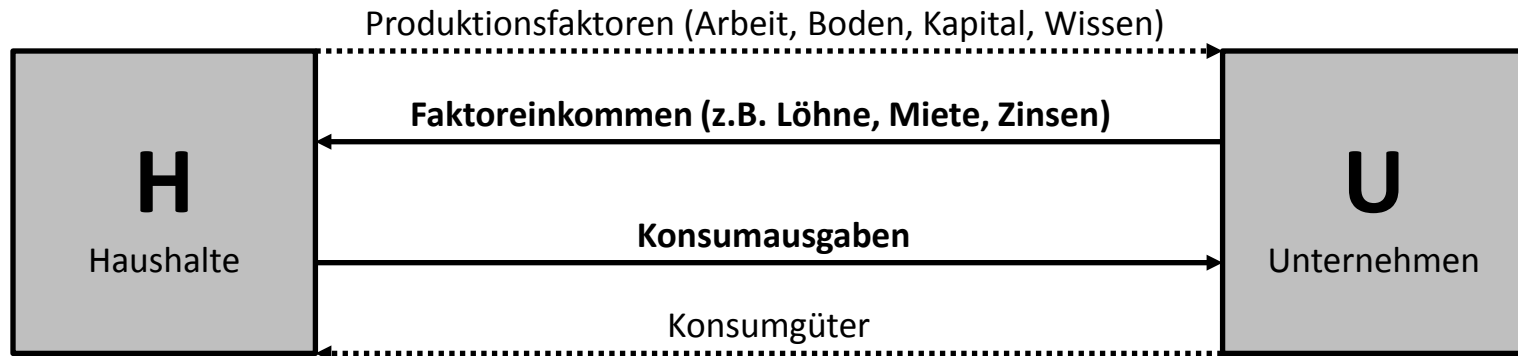
Wie kann die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eines Landes gemessen werden?

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist der **Marktwert** aller für den **Endverbrauch** bestimmten Waren und Dienstleistungen, die **in einem Land** in einem bestimmten **Zeitabschnitt** hergestellt werden.

Modellhafte Darstellung des Wirtschaftsgeschehens

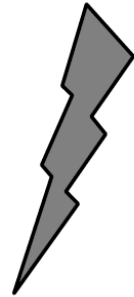
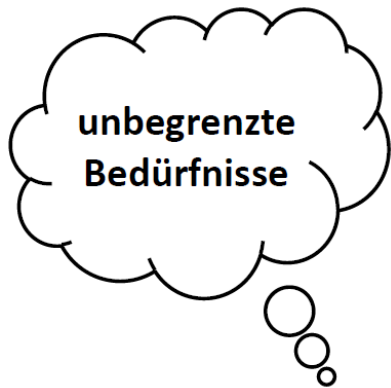
Das einfache Kreislaufmodell

Unternehmen und Haushalte treten in der Gesamtwirtschaft als Nachfrager bzw. Anbieter von Produktionsfaktoren und als Anbieter bzw. Nachfrager von Konsumgütern auf.



Da der Wert der Güterströme den Geldströmen entspricht, beschränkt man sich auf die Darstellung der Geldströme

Wofür brauchen wir eine Wirtschaftsordnung?



Notwendigkeit des Wirtschaftens



Arbeitsteilung und Spezialisierung



Tausch



**Notwendigkeit der Koordination:
Wer produziert Was, Wie, für Wen?**

Die Entscheidung über die „4 Ws“ und damit die **Koordinationsaufgaben** werden in Marktwirtschaften auf **Märkten** gefällt.

Einzelne Anbieter und Nachfrager entscheiden selbst, was wie für wen produziert werden soll.

Die **Marktpreise** geben ihnen dabei die Informationen, welches Verhalten ökonomisch sinnvoll ist (vgl. Marktmodell).

Insbesondere zeigen steigende Preise, ob Güter knapp sind (**Knappheitsindikator**).

Gleichzeitig beinhalten steigende Preise die Motivation zusätzliche Güter anzubieten bzw. knappe Güter sparsam zu konsumieren.

Diese dezentrale Lenkung sichert eine **optimale Allokation** (effiziente Verwendung) der Ressourcen.



Wo versagt die Lenkung des freien Marktes?

keine optimalen Ergebnisse des Marktes

sozial unbefriedigende
Ergebnisse

Marktversagen

**geringe
Arbeitseinkommen**

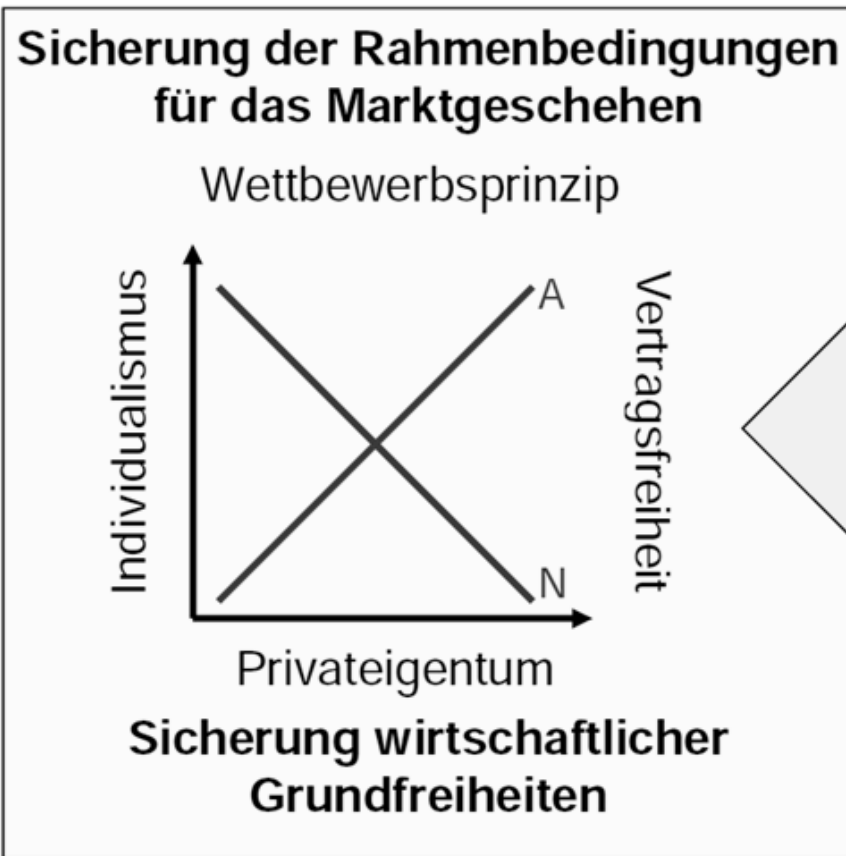
**kein Einkommen
im Alter und bei
Krankheit**

**Umweltprobleme
(externe Effekte)**

**kein Angebot
öffentlicher Güter**

Wie greift der Staat ins Wirtschaftsgeschehen ein?

Die soziale Marktwirtschaft soll das Prinzip der Freiheit mit dem des sozialen Ausgleichs verbinden.

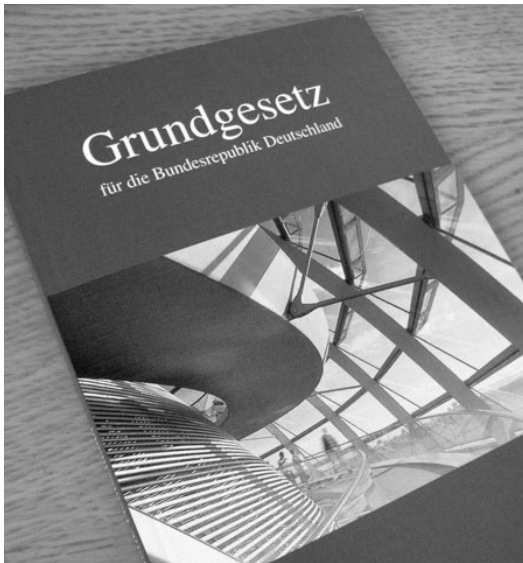


Staatliche Eingriffe in den Markt,
z. B. zum Ausgleich sozialer Ungleichgewichte, zur Bereitstellung öffentlicher Güter oder zum Umweltschutz

So viel **Markt** wie möglich...

... so viel **Staat** wie nötig!

Grundlegende Strukturprinzipien der sozialen Marktwirtschaft



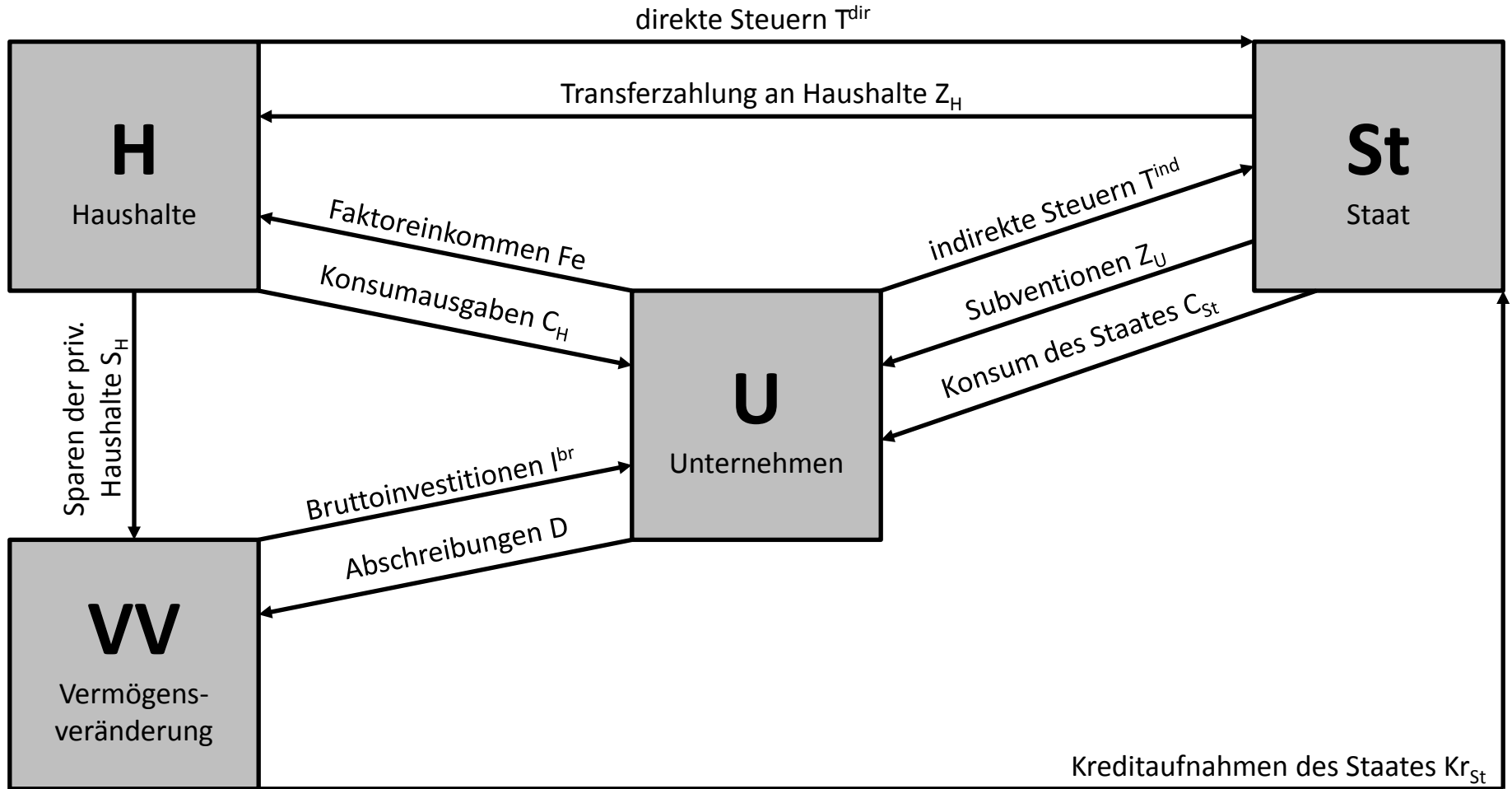
- ökonomische Handlungsfreiheit
- Privateigentum
- freie Wahl von Beruf, Arbeitsplatz und Ausbildungsstätte
- Freizügigkeit, Niederlassungsfreiheit
- Vereinigungs- und Koalitionsfreiheit
- „Sozialstaatsklausel“



Welche Rolle spielt der Staat in der Wirtschaft?

Das Kreislaufmodell mit staatlicher Aktivität

Im **Staatshaushalt** werden Einnahmen und Ausgaben des Staates gegenübergestellt.





Welche Prinzipien schaffen eine gerechte und soziale Sicherung?

Leistungsprinzip
– jeder für sich

Solidaritätsprinzip –
gesetzliche Sozial-
versicherungen (UV,
KV, RV, ALV, PV)

Subsidiaritätsprinzip –
nachgeordnete Hilfe

Versicherungsprinzip:
Leistungen erhält nur
der, der mit Beiträgen
vorgesorgt hat

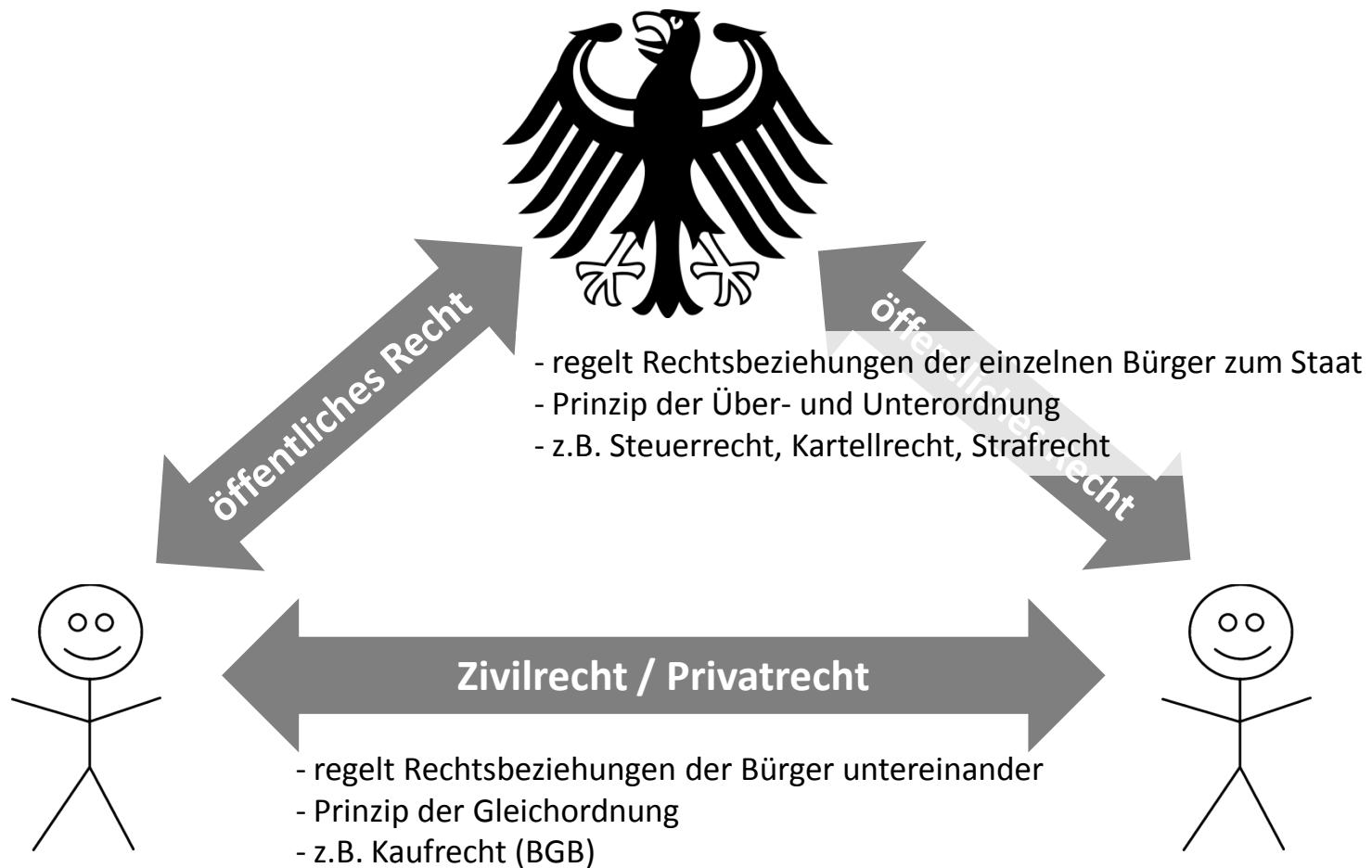
Fürsorgeprinzip:
Leistungen erhält, wer
bedürftig ist

Prinzip des Marktes...

... Prinzip des sozialen Ausgleichs

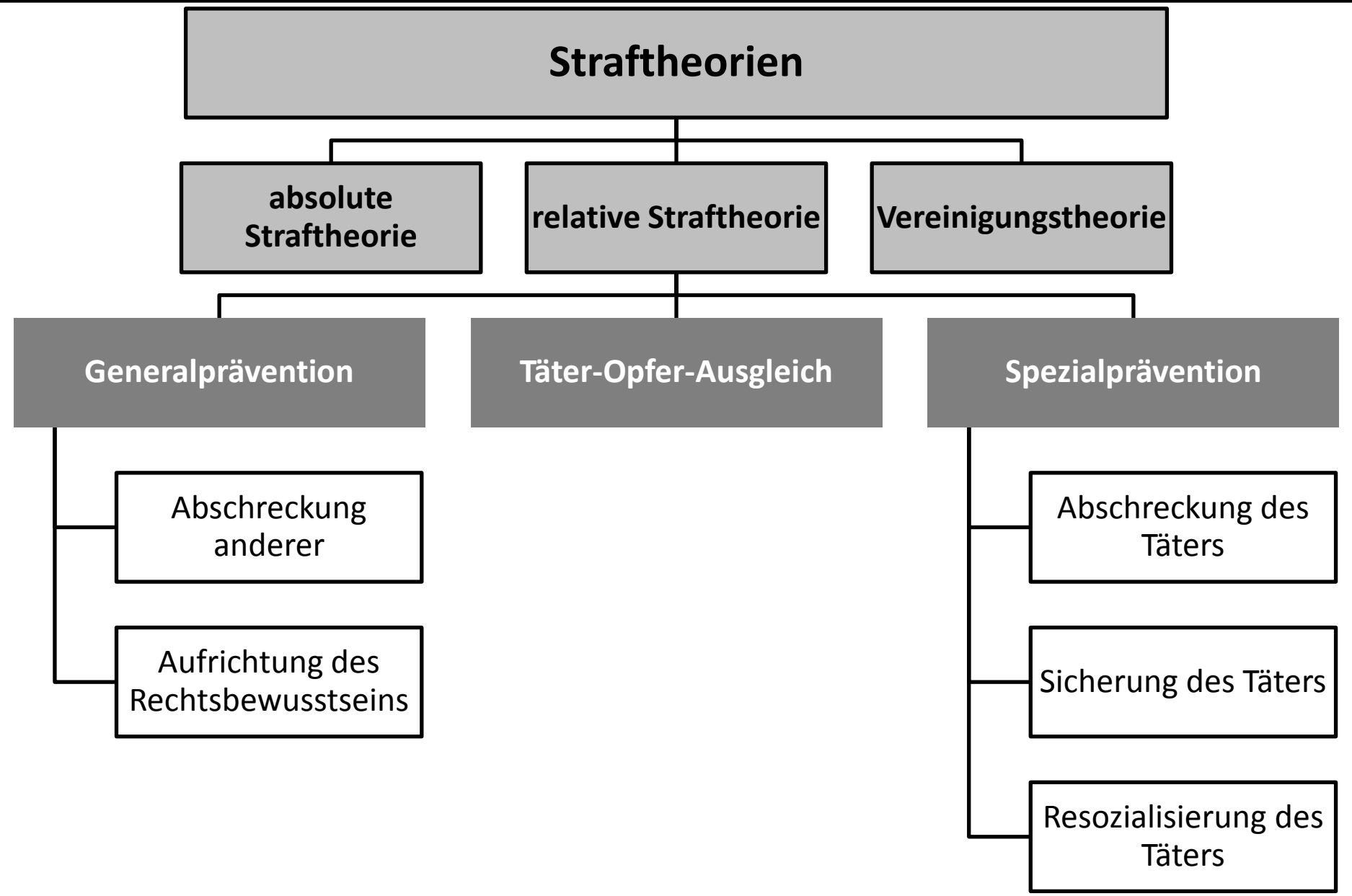
Wie setzt der Staat Rahmenbedingungen?

Rechtliche Regelungen sind in der sozialen Marktwirtschaft ein wichtiges Mittel für den Staat, dem Markt Rahmenbedingungen zu setzen, aber gleichzeitig auch in den Markt einzugreifen.





Warum muss Strafe sein?



Chancen und Risiken der Internationalen Arbeitsteilung?

Voraussetzung

Freihandel



internationale
Arbeitsteilung

Folge



Spezialisierung
der Länder

Folge



Produktivitäts-
steigerungen

Chancen:

- Güter stehen zur Verfügung, die im Inland nicht produziert werden können
- Spezialisierung auf Güter, die am kostengünstigsten herzustellen sind
- weltwirtschaftliche Verflechtungen können zu Wohlstand für Beteiligte führen

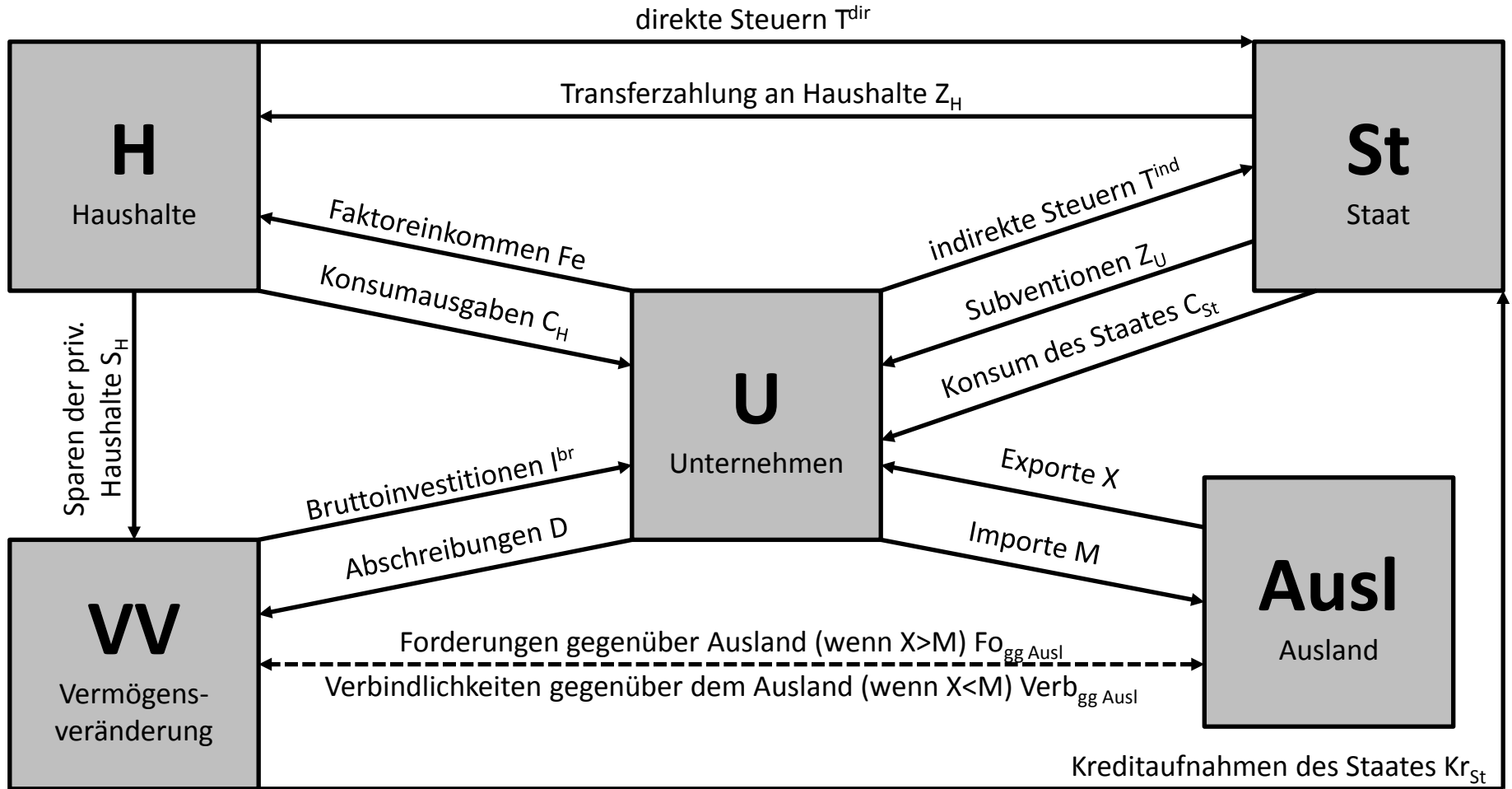
Risiken:

- Globalisierung kann soziale und politische Spannungen verursachen
- Gefahr verstärkter Umweltrisiken
- Abhängigkeiten



Modellhafte Darstellung des Außenhandels

Modell der offenen Volkswirtschaft mit staatlicher Aktivität



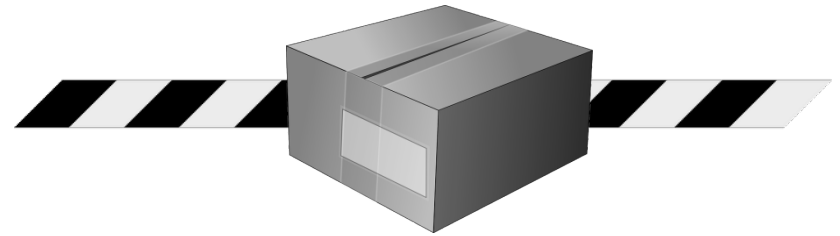
Welche Vorteile bringt der europäische Binnenmarkt?

Die vier Freiheiten in Europa:

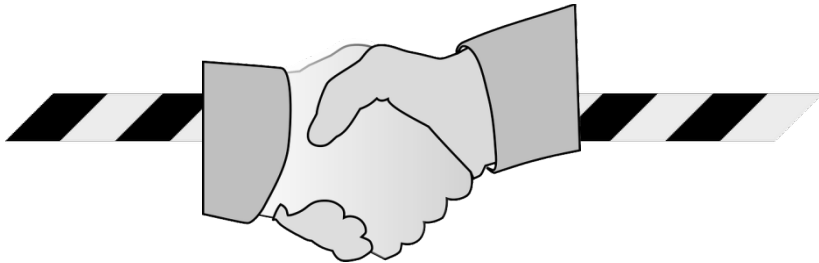
freier Personenverkehr



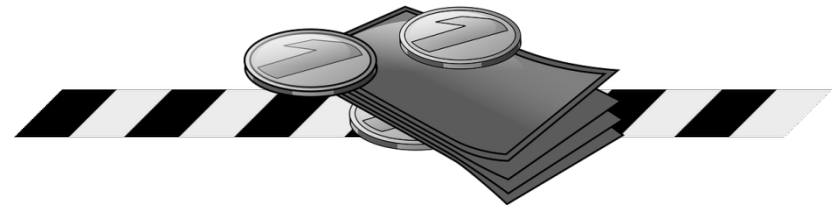
freier Warenverkehr



freier Dienstleistungsverkehr



freier Kapitalverkehr



Wie bilden sich Wechselkurse?

Der Wechselkurs ist der **Preis für eine Einheit einer Währung, ausgedrückt in einer anderen Währung**. Bei flexiblen Wechselkursen ergibt er sich aus Angebot und Nachfrage nach dieser Währung auf Grundlage des Marktmodells.

Beispiel:

Wechselkurs € - US\$

Kurs des € in US\$ (k)

